

Nelly Arcan

Hure

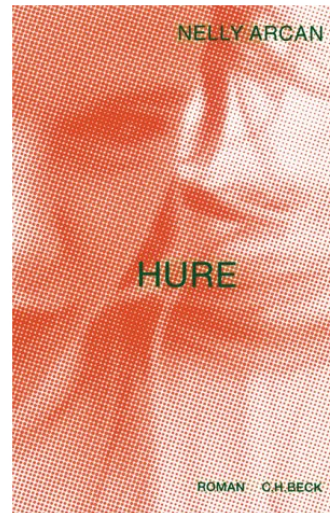
Roman

208 Seiten, TB

München: C.H. Beck, 3. Aufl. 2002

ISBN 978-3406493188

Von V. Ellmauthaler



„Hure“ mag die Entscheidung zum Kauf bei Vielen fördern, bei anderen wieder hemmen. Das Sujet kann also nicht allein den Erfolg garantieren, auch nicht die (in intellektuellen AutorInnenkreisen zum Standard erhobene) assoziative formale und sprachliche (Handwerks-) Technik.

Was die Aufmerksamkeit sofort und bis zum letzten Satz bindet, ist die präzise Arbeit an der literarischen Form wie am Motiv.

Dieses redliche Arbeiten ist bei vergleichbaren „Outings“ (z.B. Galvagni's „Melancholia“) nur schwer zu finden. – Doch nur so wird diese hoch assoziative „Niederschrift“ einer Selbstanalyse, beinahe unabhängig vom äußeren Thema, zu Literatur. Denn nichts wäre hier peinlicher als handwerkliche Qualität vermischen zu müssen („Schreiben aus dem Bauch“). Dieses Buch ist vielmehr aus der *Reflexion* des „Bauch-Erlebens“ mit literarischen Mitteln gemacht, und dabei in keiner Phase präventiv, sondern klar, gleichsam nackt und auf eine Weise schonungslos, die zur Einsicht, nicht zum Gegenangriff zwingt.

V. Ellmauthaler: Rezensionen

Auch aus psychoanalytischer Sicht ist dieser Roman der Los-
reißung von Mutter und Vater, der Übertragung zum Analytiker
und der Verachtung nicht: der Männer, sondern: deren oft
stumpfer, fast tragisch-komischer Rücksichtslosigkeit(!) ein
höchst interessantes Werk!